

Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue, Belle, Auerhammer und die umliegenden Ortschaften.

Ersteim
Mittwoch, Freitag u. Sonntag.
Abonnementpreis
inkl. der 3 wertvollsten Beilagen vierteljährlich
mit Dringenslohn 1 Mk. 20 Pf.
durch die Post 1 Mk. 25 Pf.

Mit 3 Familienblättern: Frohann, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: **Emil Hegemeister** in Aue (Erzgebirge).
Redaktion u. Expedition: **M. M. K. K.**

Insertate
die einpaltige Copypresse 10 Pf.,
amtliche Inserate 25 Pf. die Copypresse,
Reklamen pro Zeile 30 Pf.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

No. 111.

Freitag, den 20. September 1895.

8. Jahrgang.

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniss, daß der seitiger Schupmann in

Herr Karl Ernst Hermann Köhle
heute als **Polizeiwachtmeister** hiesiger Stadt in Pflicht genommen und
Herr Christian Friedrich Meier hier
zum **Rathswachtmeister** und **Vollstreckungsbeamten** ernannt worden ist.
Aue, den 18. September 1895.

Der Rath der Stadt.
Dr. Kreyßmar.

Schulbau Aue.

Die Ausführung der Dachdecker-, Klempner- und Elektrikerarbeiten

zum Bau unseres **Schulgebäudes** sollen an die Mindestfordernden, jedoch unter Vorbehalt der Auswahl unter den Bewerbern vergeben werden.

Gewerben, welche sich an der Concurrenz betheiligen wollen, können Preislisten in unserem Stadtbauamt entnehmen, daselbst liegen auch Probeblätter zur Ansicht der Bewerber aus. Diese Preislisten sind ausgefüllt, verschlossen und mit der Aufschrift der betr. Arbeiten versehen bis zum

26. d. s. Mts., mittags 12 Uhr

daselbst wieder einzureichen. Später eingehende Preislisten bleiben unberücksichtigt.
Aue, am 17. September 1895.

Der Rath der Stadt Aue.
Dr. Kreyßmar.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mittheilungen von lokalem Interesse aus der Redaktion
sehr willkommen.

Nachdem die Sommerferien vorüber, begannen am Dienstag die Sitzungen des Gewerbevereins wieder. Der Herr Vorsitzende Professor Dreher, begrüßte die Anwesenden aufs Herzlichste und gab sodann Herrn Oberlehrer Siegert das Wort zu einem Vortrag über: „Die Begründung des Deutschen Reiches“ mit besonderer Berücksichtigung der Thätigkeit des Fürsten Bismarck. In zweistündiger wohlgeleiteter Rede, auf die wir später noch zurückkommen werden, erläuterte der Herr Vortragende die bedeutenden, politischen Vorgänge der Jahre 1864 bis 1871, die Wirksamkeit des Fürsten, wie ihm ein großes, hartes geistiges Deutsches als erstrebenswerthes Ziel vorgeschwebt habe und wie er mit allen Mitteln der Staatskunst, mit seiner großen politischen Umsicht und Rednergabe dieses Ziel auch erreicht habe. Der Redner wies die edlen Charakterzüge dieses größten Staatsmannes unseres Jahrhunderts recht überzeugend zu zeichnen und erwarb durch seinen erschöpfenden und gediegenen Vortrag den vollsten Beifall der zahlreichen Zuhörerschaft, welche nach Schluß durch Erheben von den Plätzen den Redner begeistert dankte. Nachdem der Herr Vorsitzende noch verschiedene Aufnahmen und Anmeldungen neuer Mitglieder mitgeteilt hatte, schloß dieser ebenso interessante wie unterhaltende Abend.

Ueber das Vermögen des Inhabers der Firma J. W. Hüttel in Grünhain, Strumpfwarenfabrikanten Ernst Alfred Hüttel daselbst, ist am 14. September 1895, Vormittags 1/10 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Rechtsanwalt O. Röstner in Schwarzenberg ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 6. Oktober 1895 bei dem Gerichte anzumelden. Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf den 8. Oktober 1895, Vormittags 9 Uhr, und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf den 17. Oktober 1895, Vormittags 9 Uhr vor dem Rgl. Amtsgericht Schwarzenberg Termin anberaumt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgegeben, nichts an den Gemeindefiskus zu veräußern oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Bestiz der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. September 1895 Anzeige zu machen.

Die Gerichtsserien erreichten am 15. d. Mts. ihr Ende. Es sind von diesem Tage an die Geschäfte wieder in vollem Umfange aufgenommen worden.

Am 1. Oktober d. J. tritt auf den Sächsischen Staatsbahnen und den mitverwalteten Privatbahnen der Winterfahrplan in Kraft. Nähere Auskunft erteilen alle Stations Verwaltungen. Bei denselben ist auch der neue Fahrplan zum Preise von 5 Pfg. (Bachform) und von 30 Pfg. (Plakatform) zu erhalten.

Elbenrod, 17. September. Im oberen Crottensee brannte gestern Abend gegen 8 Uhr das dem Sticker Dietel gehörige Wohnhaus nieder. Brandursache wird vermuthet.

Schwarzenberg, 13. September. Nachdem unser bisheriger Diakonatsvikar Herr Horn bereits seit 18. August sein Amt niedergelegt hat, um sich zur Kräftigung seiner angegriffenen Gesundheit einer längeren Kur in Davos in der Schweiz zu unterziehen, ist seit dem genannten Tage unser Diakonatsamt unbesetzt und wird es vor der Hand auch bleiben, da nach einem an das Pfarramt gelangten Beschlusse des Ev. Luth. Landesconsistoriums erst vom 1. Oktober ab über die Wiederbesetzung Weiteres verfügt werden soll.

Aus Sachsen und Umgegend.

Die Pferde-Rennen zu Chemnitz stehen nunmehr am Sonntag den 22. September nahe bevor. Es ist überhaupt seit Menschengedenken das erste Mal, daß eine derartige Schaulust

u. Volksfest den Bewohnern der südwestlichen Hälfte Sachsens, den Voigtländern, wie den Erzgebirgern geboten wird. Längst ist es bekannt, daß sowohl in Leipzig wie in Dresden die Rennen nicht nur eine Domäne der wohlhabenden Klassen, sondern nach jeder Richtung ein Freudenfest für Jedermann aus dem Volke geworden sind, darum wird auch voraussichtlich der Besuch der großen Massen des Publikums in Chemnitz ein sehr starker sein; denn niemand wird die günstige Gelegenheit dieser neuartigen Veranstaltung für einen so billigen Eintrittspreis, sogar schon für 40 resp. 50 Pf. ungenutzt vorüber gehen lassen. Man darf auf diesen Massenbesuch umso mehr gespannt sein, da Chemnitz und Umgebung zu den dichtbesiedeltesten Gegenden Deutschlands überhaupt gehöret u. Städte, wie Glauchau, Zwickau, Meerane etc. obendrein noch in unmittelbarer Nähe liegen. Die Eröffnungsfest in Chemnitz hat aber auch in den Sport-Kreisen bereits starke Wellen geschlagen. Will es doch die dritt-größte Stadt Sachsens für die gute Sache des Sport zu erobern. Die Theilnahme sämtlicher Rennplätze Deutschlands wird aus diesem Grunde eine ganz außerordentliche sein, denn nicht nur preuß., und sächsische, sondern auch bayerische u. württemberg. Offiziere werden voraussichtlich in die reitlichen Kämpfe auf den Chemnitz-Weiden eingreifen. Der Rennplatz selbst ist mit den neuesten Erfahrungen der Technik und Bequemlichkeit durch den Dresdener Renn-Verein eingerichtet, welcher letzterer die Proben seines Könnens in Dresden bereits so glänzend bestanden hat. Ebenso wie dort vor den Tribünen ist auch in Chemnitz die Einrichtung getroffen worden, daß in den Pausen die Besucherinnen, sowie deren Begleiter bei Concert-Vorstellungen auf dem I. Platz umherwandeln werden, um die Pferde, sowie deren schmucke Reiter in Augenschein u. sich gegenseitig selbst unter Kreuzfeuer zu nehmen. Daß hierbei die schönere Hälfte unseres Geschlechtes, es an guten Geben in dem Lande, wo sprichwörtlich die schönen Mädchen wachsen, nicht zweifelhaft sein. Doch auch der Jagdinstinkt wird seine Rechnung finden, wenn er sich schon abmühen u. dem Totalverlust oder dem Biergeld zueilt, um dort aktiv seinen Launen zu fröhnen. Für das leibliche Wohl der Besucher ist nach jeder Richtung hin Sorge getragen, denn nicht nur unter der Tribüne sondern auch auf allen anderen Theilen des Rennplatzes sind Bierzelte aufgestellt worden, welche Mannlein und Weiblein zu fröhlichem Besamensein während der kurzen Dauer der Reiterkämpfe auf den grünen Chemnitzweiden erwidern und laden werden. Der Vorverkauf für sämtliche Zuschauer räume hat bereits begonnen, nummerierte Sitzplätze sind jedoch nur im Sekretariat des Dresdener Renn-Vereines in Chemnitz Hotel „Admischer Kaiser“ von Dienstag ab zu haben und da bereits heute schon große Nachfrage sich geltend macht, dürfte zur Erwerbung eines guten Sitzplatzes keine Zeit zu verlieren sein.

Durch das lebenswürdige Entgegenkommen der Sächs. Staatsbahn wird die Verbindung von Stadt Chemnitz mit dem Rennplatz in Fürth von 2 Uhr ab durch eine größere Anzahl von Extrazügen bewirkt werden und wird die Fahrtdauer dahin ca. 5 Minuten betragen. Hierdurch ist es ermöglicht worden, daß die Berliner Sportsmen die Fahrt nach Chemnitz als Tagespartie machen können. Die Abfahrt von Berlin erfolgt 7 Uhr 50 Min. früh über Leipzig (nicht über Adersdorf) die Ankunft in Chemnitz gegen 2 Uhr. Derselbe Zug bringt auch die Leipziger Besucher zur Rennbahn welcher gegen 11 Uhr Leipzig verläßt. Rückfahrt vom Rennplatz nach Chemnitz erfolgt von 8 Uhr ab wieder durch Extrazüge u. diejenige nach Berlin durch den 7 Uhr 40 Min. Abends Chemnitz verlassenden Zug. Die Leipziger Besucher haben dagegen noch verschiedene andere Wege zur Rückfahrt zur Verfügung, ebenso wie die Dresdener welche mit dem Abends 11 Uhr von Chemnitz abgehenden Zuge noch Gelegenheit zur Rückfahrt nach Dresden finden werden, da dieser sonst nur bis Freiberg verkehrende Zug ausnahmsweise von da ab als Extrazug bis Dresden weitergeführt wird.

Die Stadtgemeinde Adorf ist genöthigt, zur Deckung der Rathhaus-Baukosten eine Anleihe von 100 000 Mk. aufzunehmen. Der Landwirtschaftliche Kreditverein giebt die Summe

bei 3 1/2 % Verzinsung und Amortisation in 64 Jahren her. Die Baukosten des neuen Rathhauses sind auf 128 000 Mk. veranschlagt.

Leipzig. Eine Sonderausstellung von Beleuchtungsgeräthen für die verschiedensten Leuchtstoffe findet vom 1. bis 10. Oktober ab im Zusammenhange mit der dauernden Gewerbeausstellung zu Leipzig statt. Charakteristisch ist hierbei, daß die verschiedensten Leuchtstoffe Gas, Electricität, Petroleum etc. im Betrieb vorgeführt werden, wobei die Platzmiete gering bemessen und außerdem von der Ausstellungsgesellschaft die Hälfte der Kosten für das Beleuchtungsgeräth getragen wird. Anmeldebogen werden auf Wunsch zugestellt.

Die die Steuerwägen ihr Gedächtnis feierten, wird aus Verhütung, Oberstleuten, gemeldet: Die Steuerwägen Gedächtnisfeier verließ wider alles Erwarten großartig. Dieselbe wurde eingeleitet durch Pappstreifen am Sonnabend Abend und Revue Sonntag früh. Um 9 Uhr fand ein feierlicher Gottesdienst statt. Nachmittags 1 1/2 Uhr besetzte der Steuerwägen Verein in drei Abtheilungen die Ausgänge des Dorfes. Der Feind wurde zum 2 Uhr durch herrliche Patronen von drei Seiten gemeldet. Gegen 2 1/2 Uhr erfolgte der erste Angriff durch den Rörberwägen, kurze Zeit darauf durch den Röhmerwägen. In das Donnern der Mörser und das Geknatter der Schüsse mischten sich Signale und das Rufen der Zuschauer. Schuß auf Schuß wurde gegen den im Dorfe lagernden Feind abgegeben. Bis endlich gegen 3 Uhr auch der Jandwägen Verein in das Gefecht eintrat, zog sich der Steuerwägen Verein langsam zurück. Sodann wurde Steuerwägen umzingelt. Um 3 1/2 Uhr stürmte General Wimpffen (Vereinsvorsitzender Kreis) in das Dorf, um den Kaiser Napoleon (Zweites Regiment) zu melden, daß ein Entzinnen unmöglich sei. Die weiße Fahne wurde gehißt und unter den Klängen des Pariser Einzugsmarsches zog König Wilhelm (Landwehrmeister) an der Spitze der siegreichen Truppen in Steuerwägen ein. Festungscommandant Rörber trat aus dem „Gouvernementsgebäude“ und überreichte unter entsprechender Rede die Schlüssel der Festung. Hierauf wurde die Doppeltür des Hauses geöffnet und mit geköntem Haupte trat Kaiser Napoleon heraus, die Fahnen saluteten und mit den bekannten Worten übergab er an den König Wilhelm den Degen; Herr Rörber hat seine Rolle meisterhaft gespielt. Nach Abnahme der Parade durch die beiden Fürsten besiegte Napoleon einen mit einem Paar Rappen bespannten Wagen und unter Bedeckung von 18 Reitern ging es nach Wilhelmshöhe. Der historische Treue wegen erwähnen wir noch die erhebende Thatsache, daß auch echtes, rothes Blut vor Steuerwägen geflossen ist. Einem Krieger wurde durch einen plötzlichen Böller der Oberschenkel zerquetscht.

Ein in jeder Familie unentbehrliches Blatt ist die im 44. Jahrgang erscheinende „Berliner Gerichts-Zeitung“; denn wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen, und vor solchem Schaden an Ehre und Vermögen bewahret die „Berliner Gerichts-Zeitung“, ihre Leser durch Belehrung im Rechts- und Geseßkunde, sowie durch eingehende Auskunft im Briefkasten über schwerere Rechtsfälle. Mit ihrem Hauptzweck, Rechts- und Geseßkenntniss zu verbreiten, verbindet die beliebte Zeitung die Aufgabe, ein hervorragendes Unterhaltungsblatt zu sein, indem sie im Feuilleton die besten Romane, Novellen u. s. w. von bedeutenden Schriftstellern veröffentlicht. Durch ein P. o. o. Abonnement auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, in der Post-Zeitungs-Preisliste unter Nr. 928 aufgeführt, welches jede deutsche Post-Anstalt für 2 Mk. 50 Pfennige für das Vierteljahr entgegennimmt, sollten alle, welche das gediegene Blatt noch nicht kennen, von dessen Nützlichkeit in Bezug auf jedermann unerhebliche Rechtsbelehrung sowie von seinem sonstigen höchst interessanten Inhalt Kenntniss nehmen. — Als Beweis für die Geringfügigkeit des Frühlings dieser Zeitung erzählt jeder Abonnent nach Einlösung seines Abonnement-Quittung zwei sehr gute Romane in Buchform die bereits früher in der Zeitung veröffentlicht wurden, franko und gratis zugesendet.